

## Kinderchristfeier am Hl. Abend 2019 in St. Joseph, Thomasberg

Mitwirkende: Sprecher A und B (Ältere Kinder) Maria, Josef, Cousin Ruben, Cousine Rebecca, (14) Hirten, ein Verkündigungengel und weitere Engel, Frau, Gottesdienstleiter (GL) Lektor (L)

**GL:** *Begrüßung*

**Lied:** *Es ist für uns eine Zeit angekommen L 214, 1-3 danach Bild 0 schwarze Folie*

**GL:** *Gebet*

*Krippenspiel:*

**A:** Boah, haben wir hier wieder einen großen Weihnachtsbaum! Viel größer als zu Hause! Der geht ja fast bis an die Decke der Kirche!

**B:** Ja, mein Vater hat geholfen, ihn aufzubauen. Er hat gesagt, dass er 7 Meter hoch ist und 180 Kerzen daran leuchten.

**A:** Was Du alles weißt! Weißt Du eigentlich auch, warum wir an Weihnachten überhaupt solche Tannenbäume überall aufstellen?

**B:** Na, da fragst du mich aber etwas! Ich weiß nur, dass es bei uns immer schon so war. Aber warum? - Hm? - Fragen wir doch mal unseren Diakon, Herrn Casel, - - Herr Casel?

**GL:** Ja?

**B:** Kannst Du uns sagen, warum es Weihnachtsbäume gibt und wer sie erfunden hat?

**GL:** Ja, Weihnachtsbäume gibt es eigentlich noch gar nicht so lange! Erst im Jahr 1600 haben reiche Leute solche Bäume in ihren Häusern aufgestellt. Arme Leute konnten sich das gar nicht leisten, denn Tannenbäume wurden noch nicht so wie heute gezüchtet. Sie waren sehr teuer. Erst ab dem Jahr 1800 gab es die ersten Tannenbäume in normalen Familienhäusern, - aber zuerst nur bei den evangelischen Christen. Die katholischen Christen stellten lieber eine Krippe auf, weil das vielmehr an die Geburt Jesu erinnert. Aber diese Unterschiede dauerten nur bis etwa 1950. Seitdem stellen sowohl katholische als auch evangelische Christen Tannenbäume UND Krippen auf.

**A:** Und warum eigentlich **Tannen**bäume?

**GL:** Ja das sind die einzigen Bäume, die im Winter grün sind. Sie sind ein Zeichen für das Leben mitten in der sonst scheinbar abgestorbenen Natur. Ein Zeichen für das Leben mitten im Tod. Das erinnert an Jesus, der auch mitten in die Not der Menschen gekommen ist und ihnen durch seine Geburt, die wir ja an Weihnachten feiern, neue Hoffnung geschenkt hat. Durch sein Leben hat er uns gezeigt, dass wir von Gott geliebt sind, auch wenn es so scheint, dass alles um uns herum nur trübe ist – so wie im Winter in der Natur. Und das größte, was Jesus uns dann ja gezeigt hat durch seinen Tod und seine Auferstehung ist ja, dass Gottes Liebe zu uns stärker ist als der Tod und wir wie ER nach unserem Tod bei ihm weiter leben werden. All das zeigt eben der einzige grüne Baum mitten im sonst toten Winter.

**Lied:** *Oh Tannenbaum 1-3*

**B:** Aber was ist denn mit den vielen toten Fichten, die wir jetzt in unseren Wäldern sehen? Wenn das so weiter geht, haben wir bald keine Weihnachtsbäume mehr!

### **Bild 1: toter Tannenbaum**

**GL:** Ja, das hast du recht. Deswegen haben wir in diesem Jahr an unserer Krippe zur Mahnung auch einen solchen toten Baum aufgestellt. Die Biologen und Förster weisen immer wieder darauf hin, dass sich bei uns noch vieles ändern muss, damit der Klimawandel, der sowas hervorbringt, nicht weiter um sich greift und unsere Wälder als Lebensraum erhalten bleiben. Und das gilt dann auch für unseren Glauben und unsere Kirche. Auch da müssen wir aufpassen, dass nicht alles abstirbt. Auch da muss sich noch vieles bei uns allen ändern, denn ohne Glaube und Kirche kann die gute Botschaft von Jesus und der Liebe Gottes nicht weiter lebendig bleiben.

**A:** Ja, das wäre wirklich schlimm!

**GL:** Ja, und deswegen ist es ja so wichtig, dass wir Weihnachten nicht nur als Fest der Geschenke feiern, sondern als das Fest der Geburt Jesu, als Geburtstagsfest Jesu also, durch den die Menschen so viel Hoffnung und Liebe erfahren und dass das auch noch so weitergeht, wenn Ihr einmal Eltern und Großeltern seid.

**B:** Was können wir denn tun, dass Weihnachten nicht ausstirbt und wir auch noch mit unseren Kindern am Heiligen Abend in die Kirche gehen?

**GL:** Das ist eine wichtige Frage, die wir hier gar nicht ganz beantworten können. Nur eines kann ich dazu sagen: Es ist wichtig, dass wir mit Jesus in Verbindung bleiben und uns davon durch nichts und niemanden abbringen lassen. Bei vielen ist diese Verbindung schon so abgestorben wie die kleine Tanne.

**A:** Und wie können wir mit Jesus in Verbindung bleiben?

**GL:** Ja ganz einfach: So wie heute: indem wir hier in Gemeinschaft in der Kirche zusammenkommen zum Singen und Beten und zum Hören, was Er uns in der Bibel zu sagen hat - und das nicht nur an Weihnachten.

### **Bild 2: Bibel**

**B:** Aber heute an Weihnachten lesen wir doch auch aus der Bibel und wie ich das so kenne lesen wir nicht nur, sondern sehen wir auch etwas dazu.

**GL:** Ja genau. Natürlich hören wir heute an Weihnachten das, was da über die Geburt von Jesus aufgeschrieben ist. Aber dazu brauchen wir zuerst einmal die Bibel, das Buch, was auf unserem Altar liegt. Wer bringt sie mir mal?

**L:** **In jenen Tagen erließ Kaiser Augustus den Befehl, alle Bewohner des Reiches in Steuerlisten einzutragen.**

**Dies geschah zum ersten Mal; damals war Quirinius Statthalter von Syrien.**

**Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen.**

**So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids.**

**Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete.**

**Lied: Seht die gute Zeit ist da 1-3**

**(Bild 3: Bethlehem)**

**Josef:** Schau Maria, das ist Bethlehem, meine Geburtsstadt!

**Maria:** Schön liegt sie da. Mitten in den Bergen. – Jetzt wird es aber auch Zeit, dass wir ankommen! Das war ja ein langer Weg von Nazareth bis hierher. Gut, dass wir den Esel dabei haben. Zu Fuß hätte ich das nie geschafft!  
Jetzt wird unser Kind hier in der Stadt geboren, in der du auch geboren bist.

**Josef:** Ja und nicht nur ich, auch unser König David wurde hier geboren. Jetzt wird unser Kind ein echter Nachfahre von David!

**Maria:** Da können wir ja dann stolz drauf sein! Wenn es nur schon so weit wäre...

**Josef:** Jetzt sind wir gleich da. Hier wohnen eine Menge Verwandte von mir. Sie sind nach ihrer Geburt hier in der Stadt geblieben. Gleich hier wohnt ein Cousin von mir, den fragen wir direkt mal, ob wir vielleicht bei ihm wohnen können.

*(Josef klopft an die erste Bank. Der Cousin kommt gleich zu ihm.)*

**Ruben:** Shalom, Josef. Ja das gibt es ja nicht! *(umarmt Josef)*

**Josef:** Shalom Ruben, jaja, da muss erst mal der Kaiser eine Volkszählung befehlen!  
Darf ich dir meine Frau Maria vorstellen?

**Ruben:** Willkommen Maria. Bindet den Esel an und kommt dann doch schnell herauf. Meine Frau wird sich sicher freuen. – Rebecca. Rebecca, Josef ist mit seiner Frau Maria nach Bethlehem gekommen – wegen der Volkszählung, weißt Du?

**Rebecca.** Oh wie schön! Shalom Maria, ich bin Rebecca. Wir werden uns sicher gut verstehen. Wie ich sehe, bist Du schwanger. Wie schön für dich! Wir haben schon 3 Kinder. Sie machen uns viel Freude. Sicher werden sie gleich nach Hause kommen. Aber jetzt muss ich erst noch Euren Esel in die Viehhöhle bringen und ihm etwas Futter geben. Schließlich ist auch er unser Gast.  
*(Rebecca bringt den Esel hinter den Altar)*

**A:** Halt, halt, das kenne ich aber anders! Da gab es doch immer in den Krippenspielen die Wirte, die Maria und Josef nicht reingelassen haben. Wo sind die denn geblieben?

**GL :** Davon steht aber nichts in der Bibel. Das haben sich die Leute hier in Deutschland so ausgedacht. Das ist später dazu erzählt worden. Heute wissen wir, dass Maria und Josef wahrscheinlich bei Verwandten untergekommen sind und dass eben eine solche Geburt in einem Stall ganz normal war. **(Bild 4 Altes Haus in Taybeh)** Bei unseren Pilgerreisen ins Heilige Land, haben wir immer eine solche Wohn- und Viehhöhle besucht, die bis vor 100 Jahren noch in Gebrauch war und bis dahin noch als Geburtsort im Einsatz war. Die Wohnhöhle nannte man auch Herberge. Dort kam man zusammen zum Essen, Erzählen und zum Schlafen. Und da war eben kein Platz für eine Geburt. Deshalb also ganz normal die Geburt in der Viehhöhle. - So jetzt aber weiter in unserem Stück. Was ist denn da los?

*Maria verzerrt ihr Gesicht und hält ihren Bauch fest. (Bild 5 Bethlehem)*

**Josef:** Was ist Maria? Geht es dir nicht gut?

**Maria:** Ich glaube, das Kind kommt.

**Rebecca:** Komm, wir gehen hinunter zu den Tieren, dort habe ich auch meine drei Kinder bekommen, Ich helfe dir Maria. Die Männer lassen wir hier oben.  
*(Rebecca und Maria gehen hinter den Altar) (Bild 6 Viehhöhle) wird eingeblendet)*

**GL:** Was nun in der Höhle geschieht, ist nicht für die Augen aller bestimmt. Hören wir noch einmal, was Lukas dazu in der Bibel geschrieben hat:

**L: Maria gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.**

**Lied: Zu Bethlehem geboren.** 1-2 (während dessen kommen Hirten vor den Ambo) **(Bild 7 Bethlehem)**

**Ruben:** Josef, schau mal, da kommen die Frauen ja schon mit Eurem Kind!

**Maria:** Josef, Josef, es ist ein Junge!

**Josef:** Ohhhh! Wunderbar! Und wie geht es Dir, Maria?

**Maria:** Gut, Josef, - ein Glück, dass Rebecca so viel Erfahrung hat....

**GL:** Sicher ist Rebecca und ihrem Mann noch gar nicht klar, was in ihrem Haus für ein besonderes Kind geboren wurde. Nach außen war ja alles wie bei jeder Geburt. Doch da gibt es Menschen, die bald mehr wissen werden über dieses Kind. Hören wir doch mal, was Lukas dazu weiter geschrieben hat:

**L: In jener Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat der Engel des Herrn zu ihnen und der Glanz des Herrn umstrahlte sie. Sie fürchteten sich sehr, (Engel auf Stuhl) der Engel aber sagte zu ihnen:**

**Engel: Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteil werden soll:  
Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Messias, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt.**

*GL (andere Engel kommen dazu)*

**L: Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: Verherrlicht ist Gott in der Höhe /und auf Erden ist Friede /bei den Menschen seiner Gnade.**

**Lied: Engel auf den Feldern singen L 215, 1-3 (danach: Bild 8 Bethlehem)**

**1. Hirte:** Was war das dann?

**2. Hirte:** Das weiß ich auch nicht

**3. Hirte:** Habe ich geträumt oder habt Ihr auch sowas wie einen Engel gesehen?

**4. Hirte:** War das ein Engel? Ich habe vorher noch nie einen gesehen und gehört.

**5. Hirte:** „Heute ist Euch der Retter geboren“ hat dieser Engel gesagt.

**6. Hirte:** Und dann hat er noch gesagt: Er ist der Messias, der Herr

**7. Hirte:** Das hast du aber gut behalten! *Eh.. Was hast du da gesagt: Der Messias?*

**8. Hirte:** Das ist ja der Sohn Gottes! Darauf warten die Menschen doch schon so lange!

**9. Hirte:** Ich verstehe als Hirte ja nicht sehr viel von Gott und all dem, aber ich weiß:

Wenn der Messias kommt heißt das: Gott selbst kommt auf die Welt und dann wird alles gut!

**10. Hirte:** Und wir sind die ersten, die das erfahren?

**11. Hirte:** Dann hat Gott uns also doch nicht vergessen. Auch wenn wir wegen unserer Arbeit mit den Schafen gar nicht zum Tempel gehen können.

**10. Hirte:** Ist das schön! Das heißt ja: Gott liebt auch die Hirten, uns einfache Leute und nicht nur die Frommen in Jerusalem!

**9. Hirte:** Kommt, Freunde, da müssen wir hin. Der Messias als Kind in Bethlehem, gleich hier bei uns. Wenn ich das meiner Mutter erzähle...

**Lied: Kommet ihr Hirten L 223, 1+2**

(während dessen gehen die Hirten durch die Kirche zur Altarkrippe) **(dann Bild 9 Bethlehem)**

**L: So eilten sie hin und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag. Als sie es sahen, erzählten sie, was ihnen über dieses Kind gesagt worden war. Und alle, die es hörten, staunten über die Worte der Hirten. Maria aber bewahrte alles, was geschehen war, in ihrem Herzen und dachte darüber nach.**

**GL:** Vertiefung des Weihnachtsgeheimnisses,  
Erklärung der eigenen Beteiligung, Anbetung, Licht von Bethlehem,

*Instrumentales meditatives Orgelspiel nach der Melodie „Nun freut euch ihr Christen“  
(Licht von Bethlehem wird zur Altarkrippe getragen, Friedenslicht an Taube wird daran entzündet.)*

**Lied: Nun freut euch ihr Christen GL 241,1+2 (Bild 10 schwarze Folie)**

**Frau:** Also das verstehe ich jetzt nicht: „Wenn der Messias auf die Welt kommt, kommt Gott auf die Welt und dann wird alles gut“ hat eben einer Hirten gesagt. Aber es ist doch nicht alles gut geworden. Es gibt doch auch nach der Geburt von Jesus noch so viel Leid und Elend in der Welt! Die vielen Krankheiten, die Kriege und der Terror – und jetzt auch noch der Klimawandel, der unsere Wälder und unser ganzes Leben auf der Erde bedroht – und wie wir eben gehört haben ist unser Glaube und unserer Kirche genauso bedroht vom Absterben wie diese kleine Fichte hier.

**GL:** Ja, das stimmt. Deshalb glauben die Juden auch bis heute nicht, dass Jesus wirklich der Messias war, und ehrlich gesagt glauben es auch viele von den modernen Menschen hier bei uns auch nicht. Aber sie haben Jesus nicht ganz verstanden. Er wollte es nicht alles selbst gut machen. Er wollte uns daran beteiligen.

**Frau:** Ja aber wie denn?

**GL:** Ganz einfach: Er hat uns für immer seine Liebe geschenkt, die uns auch heute gilt, jeder und jedem von uns. Wer darüber staunen kann und seine Liebe annimmt, kann daran mitwirken, dass es besser wird mit der Welt mit dem Klima, mit der Glaubensweitergabe und mit der Kirche. Und das haben bis jetzt schon viele Christen getan und tun es noch immer.

**Frau:** Das ist ja alles schön gesagt, aber was können wir denn schon tun? Oder gibt es da wirklich etwas, was wir als Eltern hier tun und wo wir mitmachen können?

**GL:** Was das Klima angeht: da kann jeder selber etwas zu beitragen. Das heißt sicher auch den eigenen Lebensstil verändern. Was den Glauben und die Kirche angeht sind wir ebenso aufgerufen, unser Leben zu ändern und uns an Jesus und seiner Botschaft zu orientieren statt zuzuschauen, wie alles den Bach heruntergeht. Nur die Kirche kritisieren. Reicht nicht. Kirche sind wir alle, und jede und jeder der mitmacht, kann sie verändern.

**Frau:** Kann man da wirklich etwas verändern?

**GL:** Aber ja, das ist sogar von den Bischöfen so gewollt. Da gibt es jetzt den Synodalen Weg und den Pastoralen Zukunftsweg im Erzbistum Köln. Gerade dabei sind wir alle gefragt. Und überhaupt: Kirche lebt doch zuerst einmal hier an der Basis. Hier sind wir Kirche, wenn wir unseren Kindern die Botschaft von Jesus glaubwürdig weitergeben und uns für die Menschen einsetzen, die unsere Hilfe brauchen.

**Frau:** Na dann... Aber ich fühle mich da immer noch ein bisschen schwach und kraftlos für.

**GL:** Das kann ich gut verstehen. Aber genau dafür ist Jesus ja von Gott in diese Welt gekommen: Um uns seine Liebe zu schenken. Eine Liebe, die jedem ganz persönlich gilt, eine Liebe, die uns stärkt und die so groß ist, dass wir sie einfach weiterschicken müssen...

**Frau:** Und du meinst: diese Liebe gilt auch mir?

**GL:** Ja, voll und ganz. Dafür ist er in die Welt gekommen. Das wollte er in seinem ganzem Leben zeigen: Wer sich von seiner Liebe betreffen lässt, wird ein neuer Mensch. Der hat dann auch Kraft, nicht nur an der Klimaerneuerung sondern auch an der Kirchen-Erneuerung mitzumachen. Komm doch näher heran zu ihm und lass dich einladen in seine Gemeinschaft – heute am Heiligen Abend, am Fest seiner Geburt  
(Frau kniet sich auch an die Krippe vor dem Altar)

Lassen wir uns alle einladen heute vor seiner Liebe zu staunen, die sich so klein gemacht hat.

Lassen wir uns alle einladen, daran mitzutun, dass seine Liebe auch durch uns Hand und Fuß bekommt, auch bei uns ein gutes Klima herrscht – nicht nur in der Natur, sondern auch untereinander.

Das geht auch durch unsere Kollekte (Adveniat/Kinderopfer)

**Lied: Ihr Kinderlein, kommet L 217 1-3 (Kollekte!!)**

(Spieler bringen Jesuskind in die Kirchenkrippe) **(Bild 11: Krippe)**

Verschiedene : Fürbitten

**Alle:** Vater unser

**GL** Schlussgebet,

Schlussworte (**Dank an Akteure** Weihnachtswünsche)

Segen

**Lied: O du fröhliche L 218, 1-3**

**(Bild 11 Frohe Weihnachten)**